

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Radboud Universität, Nijmegen, Niederlande

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Da die Niederlande ein Nachbarland von Deutschland ist, war es für mich keine allzu große Umstellung, dort zu leben. Ich habe mich vor dem Erasmus um meine Unterkunft gekümmert und mir etwas über die Stadt durchgelesen. Dann habe ich mich hauptsächlich mit der Universität auseinandergesetzt. Zudem habe ich mir das Sportprogramm der Universität angesehen und mir überlegt, ob ich einen Niederländisch Sprachkurs besuchen möchte (diese werden sogar kostenfrei angeboten, allerdings habe ich mich dann doch dagegen entschieden). Alle weiteren wichtigen Informationen erhält man in der Orientierungswoche. Ich würde definitiv empfehlen, an der Orientierungswoche teilzunehmen. Man lernt ganz viele Menschen, die Uni und die Stadt kennen und viele offene Fragen werden beantwortet.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich habe ein halbes Jahr, also ein Semester an der Radboud verbracht. Das ganze Verfahren an der Radboud verlief reibungslos und ich habe mich dort gut aufgehoben gefühlt.

Das Semester dort ist in zwei Blöcke aufgeteilt. Somit gibt es auch zwei Prüfungsphasen. Dieses System gefällt mir sehr gut, da man sich so mehr auf seine wenigen Uni Kurse konzentrieren konnte und sich intensiver mit den Themen auseinandergesetzt hat. In meinem

ersten Block hatte ich drei Kurse, im zweiten Block zwei, also insgesamt fünf. Damit ich habe ich 26 Leistungspunkte gesammelt. Ich studiere im Master of Education Sonderpädagogik und Geographie und bin über die Geographie in die Niederlande gegangen, dort war ich für den ‚Master of Human Geography‘ immatrikuliert. Ich konnte mir leider nicht so viele Leistungspunkte anrechnen lassen, da es ja nicht der kein Lehramtsstudiengang war, aber ich habe auch ein Seminar belegt, welches für die Sonderpädagogik gedacht ist und ich finde das Angebot an der Radboud sehr gut. Bei den Prüfungen hatte ich nur Kurse mit Hausarbeiten am Ende, somit kann ich nichts zu den schriftlichen Prüfungen sagen. Das Studium erscheint durch das Englische etwas herausfordernder, aber ich würde sagen, dass der Arbeitsaufwand vergleichbar, vielleicht sogar etwas geringer ist als in Berlin. Die Kurszeiten, also die SWS sind vor allem weniger als in Berlin. Von der Universität gibt es eine Orientierungswoche, welche sehr hilfreich ist, um an der Radboud Universität anzukommen. Zudem gibt es ein sogenanntes Buddy Programm. Dort gibt es eine Person, welche im selben Fachbereich studiert und einem bei fachlichen Fragen zur Seite steht. Das war sehr hilfreich und ich kann auch empfehlen, sich dafür anzumelden. Mein Buddy hatte noch eine andere Geographie-Studierende, zu der ich dann dadurch auch Kontakt hatte.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Mein Studium in den Niederlanden hat auf Englisch stattgefunden. Diesbezüglich war ich am Anfang auch etwas aufgeregt, aber ich habe alles gut verstanden und bin gut zurechtgekommen. Das Lesen von Texten oder das Schreiben von Hausarbeiten dauert etwas

länger, aber das war kein großes Problem. Man ist in Kursen mit vielen anderen internationalen Studierenden und Niederländer*innen, welche nicht alle Englisch als Erstsprache haben. Alle meine Dozent*innen hatten Englisch auch nicht als Erstsprache und es ist ganz normal, dass einer Person mal ein Englisch Wort fehlt.

Die Niederlande sind bei den Deutschen auch ein beliebtes Ziel für das Erasmus. Demnach habe ich versucht, den Kontakt zu Deutschen ein wenig zu vermeiden, um auch mein Englisch zu verbessern. Aber so ganz um den Kontakt mit den Deutschen kommt man dann doch nicht herum. Ich denke, dass ich mein Englisch verbessert habe.

Niederländisch-Kurse werden an der Universität angeboten.

Außerdem kann man in den öffentlichen Bibliotheken zu Sprachcafés gehen, um einen Grundwortschatz zu lernen.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann die Radboud Universität auf jeden Fall sehr empfehlen.

Nijmegen ist eine schöne, übersichtliche Stadt. Die Universität ist sehr modern und die Kurse haben mir gut gefallen und sind bereichernd. Es gibt ein tolles Sportangebot am Campus. Die Stadt bietet auch gute Dinge: leckere Restaurants, schöne Parks, Seen, Stadtfeste. Nijmegen ist ein guter Ausgangspunkt, um sich andere Städte in den Niederlanden anzusehen.

Mir ist es wichtig, in meinem Bericht auch über folgende Themen zu schreiben: Druck und Heimweh.

Ich habe während meines Erasmus-Aufenthaltes realisiert, dass man viele Erwartungen hat und sich selbst damit stark unter Druck setzen kann: Viele sagen „ein Auslandsaufenthalt ist unvergesslich, man trifft Freund*innen für das Leben, man wird so viel feiern und

reisen, wie nie zuvor, man will gar nicht mehr nach Hause“. Es ist aber nicht immer so. Manchmal fühlt man sich einsam, manchmal ist es schwer, mit Menschen darüber zu reden, dass es einem vielleicht gerade nicht so gut geht, weil man die Menschen doch gerade erst kennengelernt hat und noch keine Vertrauensbasis geschaffen wird. Deshalb sollte man sich immer fragen: „was brauche ich gerade und was tut mir gut?“. Ein Auslandsaufenthalt hat Höhen und Tiefen. Ich würde ein Aufenthalt in den Niederlanden im Sommersemester empfehlen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Das Essen an der Radboud Universität ist sehr anders als an der HU. In der Mensa (De Rafter) gibt es ein paar Essensstände (u.a. Pizza, Burger, Asiatisch) bei denen die Gerichte eher um die 5€ kosten. Dies war mir zu teuer, weshalb ich größtenteils zu Hause gekocht habe. Es gibt auf dem Campus auch ein kleines Restaurant/Bistro (Cultuurcafe), einen Mini-Supermarkt, der aber auch eher teuer ist. Es gibt viele Kaffee-Verkaufsstellen. Dort kann man sich bspw. Auch ein Panini kaufen, das kostet dann 4€.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ich bin hauptsächlich mit meinem Fahrrad gefahren. Ich habe mir ein Second Hand Fahrrad gekauft (über Marktplaats – wie eBay). Falls man nur ein Rad mieten möchte, würde ich Swapfiets empfehlen. Die Universität bietet auch mobility bikes an, aber von diesen habe ich eher negatives gehört. Die Stadt ist auch mit Bolt E-Bikes gut ausgestattet, falls man spontan ein Rad braucht. Für die öffentlichen Verkehrsmittel benötigt man eine OV Card. Dort kann man sich eine anonyme kaufen und diese aufladen oder eine

personalisierte (die gelbe), bei der es dann auch gute Rabatte gibt, wenn man zum Beispiel viele Wochenendausflüge mit der Bahn machen möchte. Mit der gelben Karte kann man auch Räder für kurze Zeit mieten.

Mit den Bussen kann man auch in der Stadt von A nach B kommen, allerdings fahren diese nicht in der Nacht.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Normalerweise gibt es für die Erasmus Studierenden eine Wohnung in den Häusern von SSH&. Vor meinem Aufenthalt habe ich eine E-Mail bekommen, dass die Universität mir keinen Platz versprechen kann und ich selbst nach einer Wohnung schauen soll. Demnach habe ich mich auch mit dem Wohnungsmarkt in Nijmegen auseinandergesetzt (facebook Gruppen, kamernet). Es ist sehr schwer, in Nijmegen ein WG-Zimmer zu finden. Die meisten WG's suchen eine Person, welche längerfristig dort wohnen kann und niederländisch spricht. Ich habe auch während meines Studiums viele Niederländer*innen kennengelernt, welche außerhalb von Nijmegen leben und dann immer in die Stadt pendeln, da es so schwer ist, in Nijmegen ein Zimmer zu finden. Glücklicherweise habe ich dann aber einen Code von der Universität zugesendet bekommen, um mir ein Zimmer in eines der SSH& Komplexe auszuwählen. Dort gibt es verschiedene Angebote und ich habe mich für Vossenveld entschieden. Dies ist zwar etwas weiter entfernt (15-20 min Radweg zur Uni, 25 min Radweg ins Stadtzentrum), aber es ist dort sehr ruhig, ich hatte meine eigene Dusche und habe mir mit 8 anderen Personen die Küche und zwei Toiletten geteilt. Es gibt sehr viele SSH& Komplexe, welche man sich aber auch vorher auf deren Website ansehen kann. Monatlich habe ich 445€ bezahlt, alles inklusive (Strom, Wasser, WLAN). Man braucht lediglich einen

eigenen WLAN-Router (oder man teilt sich diesen mit einer der Mitbewohnis).

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

An der Universität gibt es ein tolles Sportprogramm, bei dem man nur 20€ monatlich bezahlt. In Nijmegen gibt es auch eine Boulder- und Kletterhalle, welche ich sehr empfehlen kann. Außerdem gibt es einen Skatepark (Walhalla), welcher beliebt ist und in dem auch Partys stattfinden.

Viele Angebote gibt es auch vom ESN (Erasmus Student Netzwerk): Bücherclubs, Partys, Ausflüge.

Ich kann das „Meet and Eat“ empfehlen, dies findet fast jeden Mittwoch auf dem Campus statt und Studierende aus einem bestimmten Land kochen gemeinsam ein drei-Gänge Menü für alle Gäst*innen.

In der Stadt gibt es einen Wochenmarkt, gute Restaurants und Bars, in denen man sehr nett einen Abend verbringen kann. Einer meiner Lieblingsorte ist unten am Fluss (Waal), das Kaaj Boot. Preislich ist alles vergleichbar mit Berlin.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Ich habe in Nijmegen ungefähr die gleiche Miete bezahlt wie in Berlin. Die Lebensmittelpreise sind ähnlich wie in Deutschland (Kosmetikprodukte sind sehr teuer, dort empfehle ich einen Trip über die Grenze, um in Deutschland einzukaufen). Durch Wochenendausflüge im Land, Zugfahrten nach Hause, kurze Reisen gibt man im Erasmus schon etwas mehr Geld als zu Hause aus. In Berlin arbeite ich normalerweise, im Ausland habe ich nicht gearbeitet. Aber ich habe andere Studis kennengelernt, welche z.B.

beim Essenslieferanten gearbeitet haben. Ich habe auch finanzielle Unterstützung von meinen Eltern bekommen und bin mit dieser und der ERASMUS Finanzierung gut über die Runden gekommen.